

Minitour 2009 – Bernina-Runde

Datum	Montag, den 29. Juni 2009	Unterkunft	Albergo Luisella
Routenverlauf	Schilpario – Passo della Manina – Valbondione – Ponte Nossa – Villassio – Rifugio Alpe Grem – Zambra Alta – Valpiana	Telefon	0345 65066
		Preis	30,- € ÜF
Tiefster Punkt	Ponte Nossa, 460 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Passo Manina, 1798 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	78,2 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1750 m ↓ 1830 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

Wie vor zwei Jahren hatten wir uns auch gestern wieder im gleichen Albergo eingemietet. Auch diesmal hatte die Küche wieder Ruhetag, so dass wir sie wieder nicht testen konnten. Ebenfalls wie vor zwei Jahren sind wir deshalb in das benachbarte Albergo gezogen, um dort zu dinieren. Selbst beim Abendessen haben wir dann dasselbe bestellt wie damals. Die Pasta mit gebratenem Salbei und anschließend Polenta mit Pilzen waren auch diesmal wieder hervorragend. Eine Veränderung gab es jedoch: die sehr unmotiviert und wenig freundliche Bedienung von damals hat sich wohl beruflich verändert. Stattdessen wurden wir von einer sehr jungen und ebenso netten Dame sehr zuvorkommend versorgt.

Der heutige Tagesplan sieht vor, eine Strecke zu fahren, auf der wir vor zwei Jahren in entgegengesetzter Richtung unterwegs waren. Zuerst soll es über den Passo della Manina und dann über Valcanale hinauf zum Passo dei Laghi Gemelli gehen. Danach haben wir eine ewig lange Abfahrt nach Carona eingeplant. Soweit die Theorie.

Zweieinhalb Stunden nach dem Start stehen wir schweißgebadet am Passo della Manina, werfen einen kurzen Blick auf die andere Seite und begraben den heutigen Tagesplan.

Riesige und sehr dunkle Wolken türmen sich hinter Valbondione an den hier doch etwas höheren Bergen auf. Sie machen nicht den Eindruck, als ob sie sich in den nächsten Stunden ruhig verhalten wollten. Ganz im Gegenteil wachsen sie im Zeitraffertempo. Von den Bergen am Hauptkamm ist kaum noch etwas zu sehen.



Minitour 2009 – Bernina-Runde



Als Hasenfüße in Bezug auf Berggewitter beschließen wir, diesen keine Chance zu geben, uns zu begegnen. Wenn uns heute schon ein Gewitter treffen sollte, soll es lieber ein Talgewitter sein. Die Lust auf den Passo dei Laghi Gemelli ist uns vergangen.

Wir genehmigen uns erst einmal eine ausgiebige Brotzeitpause am Pichnicktisch unterhalb der Kapelle. An dieser wäre ohnehin kein Platz, da dort eine ganze Schulklasse lagert. Unter den Augen

einiger interessierter Jungs rüsten wir uns für die Abfahrt. Diese ist allerdings abgesehen von den ersten paar Metern auf dem Grat nicht ganz so einfach, wie ich mir das erwartet habe. Der erste Teil ist steil und aufgrund der gespeicherten Feuchtigkeit auch rutschig genug, um Elisabeth schon auf den ersten Metern die Möglichkeit zu einem Abgang in die Büsche zu gewähren. Die Strecke ist keineswegs einfach. Einige kurze Passagen schieben wir lieber.

An einer Alm haben wir keine Ahnung mehr, wo sich der Weg versteckt. Gras und Kräuter sollten hier wieder einmal gemäht werden. Der Chef des kleinen Milchbetriebes hilft uns auf meine Bitte hin schließlich weiter und zeigt uns die richtige Schneise durch die grüne Hölle.

Von Lizzola bis hinunter nach Ponte Rossa bleiben wir auf dem schnellen und heißen Asphalt, um möglichst schnell die gewitterträchtige Zone zu verlassen. Immer wieder queren wir nasse Bereiche. Das Gewitter war schon hier.

Bereits nach dem Tagestiefpunkt kommt eine Kirche mit Brunnen und Regenschatten spendendem Baum gerade noch rechtzeitig, damit wir uns weiter trocken halten können. Die Pause ist auch nötig, um den Flüssigkeits- und Kalorienverlust ausgleichen zu können.



Unsere Kompass-Karte zeigt ab Villassio eine MTB-Strecke. Leider ist nicht erkennbar, in welcher Richtung diese bevorzugt befahren werden sollte. Da wir keine Wahl haben, versuchen wir es bergauf. Immer wieder erwischen uns jetzt kurze Regenschauer. Das Donnern ist zum Glück noch weit entfernt. Auf dem schmalen Sträßchen fährt es sich abgesehen davon recht angenehm. Das letzte Stück zur

Minitour 2009 – Bernina-Runde

Rifugio Alpe Grem verläuft auf einem Pfad, der wegen der Nässe nicht ganz so griffig ist, wie wir es uns wünschen würden.

Die Hütte ist leider geschlossen. Eigentlich waren wir wegen der sehr unsicheren Wetterlage bereits entschlossen gewesen, hier zu übernachten.

Danach wird es etwas einfacher, da der Weg mit nur geringen Höhenunterschieden weiterführt. Wegen der anhaltenden Feuchtigkeit sind Wurzel- und Felspassagen jedesmal eine spannende Angelegenheit. Kurz vor Zambla Alta verlassen wir den dunklen und feuchten Dschungel.



Da wir bereits vor einer knappen halben Stunde das Sieben-Uhr-Läuten vernommen haben, wird es langsam Zeit, eine Übernachtungsstätte aufzusuchen. Es sieht allerdings nicht gut für uns aus. Weder in Zambla noch im darauf folgenden Oltre il Colle werden wir fündig. Wir rollen weiter bergab. Im kleinen Örtchen Valpiana stoßen wir endlich auf ein Albergo. An der Eingangstür empfängt uns allerdings eine wenig erfreuliche Nachricht: heute ist Ruhetag.

Auf mein Anraten hin versucht es Elisabeth trotzdem. Die Tür ist immerhin nicht verschlossen. Fünf Minuten später kommt sie mit ernster Mine zurück. Dies allerdings nur, um mich zu erschrecken. Tatsächlich kommen wir hier unter und trotz geschlossener Küche gibt es auch etwas zu Essen. Wieder einmal haben wir Glück gehabt.

Bald nach unserer Ankunft schüttet es aus vollen Kübeln.